

In Bitburg tanzt der Bär

1: Bitburg zur Römerzeit. Der Zigeuner-Künstler Felicio lebt in seiner Hütte unweit der Stadt. Der Präfekt des Statthalters „Don Maroli“ hat ein Tanzverbot auf Bitburgs Boden verhängen. Die damit verhinderten Feste sollen die Wehrkraft der Soldaten erhalten. Das erfährt Felicio in der alten Taverne eines Römers. Häuser durften nur in gedeckten Tönen angemalt werden. Es war sehr trist in Bitburg zu dieser Zeit, bis Felicio kam und mit seinen Tricks die Stadt auf den Kopf stellte. Wir begeben uns jetzt auf seine Spuren.

Wir nähern uns dem alten Stadttor an der Römermauer.

2: Hier finden sich drei Quader aus _____.

In der Nähe gibt es einen Hinweis darauf, wie viele Türme „Bitburg Beda“ umringten, es waren

_____.

3

3: Die oberste Gottheit der Römer war: _____.

8

Er war als Himmels- und Wettergott verehrt. Ein Blitzeinschlag war das Zeichen dafür, dass er die Erde berührt hat, die Stelle war heilig und man errichtete eine Säule als Denkmal.

4: Der Sohn dieses Gottes ist der Gott des Feuers, der Blitze und des Schmiedehandwerks. Die Römer hatten ihm ein Denkmal errichtet. Er war auch der Gott der Münzer. Als Don Maroli sein gesamtes Vermögen in einer Wette verlor, schlug er dem Gott den Kopf ab. Der Gott ohne Kopf findet sich hier, sein Name ist: _____.

6

5: Durch die alten Gassen führt der Weg zu einer Hütte, in der ein Büttner lebte. Dieser fertigte die Wannen für den Badeplatz. Mit einem Handwagen transportierte er sein Material. Welche Wagennummer trug dieser? _____

6: An diesem Platz wurden Geschäfte betrieben, welche Art von Geschäften wurde hier getätigt?

7

7: In dieser verborgenen Gasse sieht man einen großen Teil der Römermauer. Unweit von hier findet sich eine...

8: Takenplatte. Solche dienten als Abdeckung von Feuerstellen zum angrenzenden Raum. Felicio fertigte eine solche für ein römisches Schlafzimmer. Die Platte trägt das Motiv des Gottes:

_____.

2

9: Don Maroli ordnete weiterhin an, dass Häuser nur in grau, lindgrün oder braun angestrichen werden durften, um ein ruhiges, unauffälliges Stadtbild zu erhalten. Felicio malte aber das Haus eines Tintenhändlers auf dessen Wunsch passend zur Tinte in blau an. Es war aber nicht verboten, ein Bild auf eine Hauswand zu malen. Felicio erklärte, dass er einen Himmel ohne Wolken gemalt habe und erklärte die Fassade zum Kunstwerke, welches nach der Stadtverordnung nicht von der Bestimmung betroffen war.

10: An diesem Brunnen erzählte ihm ein alter Stein die Legende der Kinder in Ziegenfellen. Die Bitburger nennt man seit dem: _____.

1

11: Don Maroli wettete mit dem Büttner, dass Felicio es niemals schaffen würde, das Tanzverbot auf Bitburgs Boden zu umgehen. Er verlor, der Büttner baute sich mit dem Gewinn ein herrliches Haus mit Balkon an dieser Stelle.

12: Zwei von Felicio künstlerisch gestaltete „Menhire“ markierten den Zugang zum Badeplatz.

13: Die keltischen Treverer galten als geschickte Pferdezüchter. Ihnen zur Ehre wurde diese Bronzestatue errichtet. In der Künstlersiedlung Weißenseifen arbeitete der „Huberschmied“ ein Freund Felicios an dieser Statue mit. Wie viele Pferde zeigt die Statue? _____

4

14: Durch einen Garten gelangt man zum Badeplatz. Heute erinnert nur noch der Straßenname an den Garten.

15: Der Büttner schnitzte ein Schild für den Badeplatz und vertauschte zwei Buchstaben (a und e), so entstand das Wort _____, dessen Name heute noch in Gebrauch ist.

5

Niemand bemerkte den Schreibfehler. Zu aller Belustigung nannte man die Stadt „Kastell Beda“. Das behauptet zumindest Felicio. Historiker meinen, dass der Platz den Namen von der Stadt hat und nicht anders herum. Ein kulturelles Zentrum ist das Haus Beda. Der „Huberschmied“ hat auch dafür Bronzestatuen erstellt. Wie viele sind es? _____

Um das Tanzverbot auf Bitburgs Boden zu umgehen, benutzte Felicio eine List. Er ließ Musiker am Badeplatz auf die Bäume klettern und dort musizieren. Sie spielten nicht auf Bitburger Boden und so griff die Verordnung nicht. Hier sieht man eine skulpturale Nachbildung der Szene an der Fassade.

16: das ist die Stelle, an der der Tanzbär den Präfekten Maroli aus seiner Badewanne geschubst hat. Er benutzte die Wanne als Podest und begann zu tanzen. Felicio stachelte alle an, auf die Tische zu springen und zu tanzen. Die Soldaten hatten keine Handhabe, weil ja niemand auf Bitburger Boden tanzte. Seitdem werden in Bitburg viele Feste gefeiert und dem „Tanzbär“ wurde ein Denkmal errichtet, seht ihr ihn?

Die „normale“ Tour führt jetzt zur Marke 1: Zur Stadthalle zurück, wer zum Cascade möchte, folgt den weiteren Marken.

17: Später wurden die meisten „feinen“ Häuser in der Eifel aus Sandstein gebaut. Hier sieht man noch ein Gebäude in dieser Art.

18: Wieder sind wir bei der Römermauer, wenn man jetzt der „Adrigstraße“ folgt, kommt man in einem kleinen Platz mit bunten Häusern vorbei. Alle Häuser, die mit dem „Felicio-Trick“ bunt gemalt werden durften.

(Barrierefrei über die Marke 21: Hier finden sich Sandsteinreliefe alter Bitburger Wappenmotive)

19: Hier war die Taverne des Römers, wo die Geschichte begann. An ihr vorbei hinab führt der Weg zur Endmarke. In der Nähe der Treppe ist ein Symbol in einen Stein geprägt. Welches Symbol ist es? _____.

20: Endmarke

Lösungswort: _____
1 2 3 4 5 6 7 8

(Umlaute werden ausgeschrieben)